

Obsthügler

Jahresbericht Naturpark Obst-Hügel-Land



www.obsthuegelland.at

Scharten 🍏 St. Marienkirchen/Polsenz

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LAND
OBERÖSTERREICH



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





DI Rainer Silber
Naturpark-Geschäftsführer

Heinz Steiner
Naturpark-Obmann

Liebe Freunde des Naturparks Obst-Hügel-Land!

Ein schwieriges Jahr 2020 liegt hinter uns allen und eine weitere herausfordernde Zeit steht uns bevor. Auch als Naturparkverein waren und sind wir von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen betroffen. Wir mussten schon letztes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen, Naturführungen und Schulprogrammen absagen. Großveranstaltungen im Frühling, wie die Kirschblütenwanderung oder die Mostkosten, sind auch heuer leider nicht möglich. Darüberhinaus können wir momentan Flächenbesitzer und Partnerbetriebe im Naturpark nur eingeschränkt beraten. Noch lässt sich nicht genau abschätzen, wie sich die Situation weiter entwickeln wird. Wir hoffen das Beste und bleiben optimistisch!

Weniger von den Corona-Restriktionen betroffen waren und sind Natur- und Artenschutzprojekte, wie etwa die Pflege alter Obstbäume, der Erhalt ökologisch wertvoller Wiesenflächen, das Kiebitzschutzprojekt, die Erhebung der Nachtfalterart „Birnbäumeule“ oder die Fledermausforschungsaktivitäten. Die Ergebnisse zu diesen wichtigen Naturparkprojekten sind ebenso in diesem Jahresbericht zu nachzulesen, wie das Fazit zu einer Erhebung der Apfelsorte „Samareiner Strassl“.

Exkursionen und Aktionen mit Schulen und Kindergärten waren letztes Jahr besonders schwierig umzusetzen, vor allem im Sommersemester. Es kamen rund 75 % weniger Schulklassen in den Naturpark Obst-Hügel-Land, die meisten davon waren aus Scharn und St. Marienkirchen. Die Sommerferienprogramme für Kinder waren hingegen recht gut besucht. Gleiches gilt für die Naturführungen, Kräuterwanderungen oder Baumschnittkurse, sofern diese stattfinden konnten. Wir hatten sogar den Eindruck, dass das grundsätzliche Interesse an unseren Naturparkangeboten stärker war als in den Jahren zuvor.

Wir hoffen, dass die Impfungen gegen Covid-19 Wirkung zeigen und daraus Lockerungen der derzeitigen Einschränkungen resultieren. Gerade Outdoor-Aktivitäten in kleinen Gruppen sollten bald wieder ermöglicht werden und würden sehr zum Wohlbefinden der Menschen beitragen.

Nehmen Sie sich bitte Zeit, um im Naturpark-Jahresbericht „Obsthügler“ zu schmökern. Vielleicht können wir Sie animieren, bei dem einen oder anderen Projekt mitzumachen oder bei Veranstaltungen teilzunehmen. Für Ihr Interesse an den Naturpark-Aktivitäten und für Ihr Engagement im Obst-Hügel-Land bedanken wir uns recht herzlich!

Inhalt

Editorial und Vorworte	2
Naturpark 2021+	4
Foto-Rückblick	5
Streuobst erhalten	6
Bienenfreundliche Gemeinden	10
Ökoflächen	12
Vogelschutzprojekte	14
Schmetterlingsprojekt	16
Artenschutz	18
Wald	19
Schulen und Kindergärten	20
Naturkalender	22
Ausflugstourismus	24
Jahresprogramm 2021	26
Naturpark-Spezialitäten	28

Impressum

Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land

15. Ausgabe, März 2021

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Verein Naturpark Obst-Hügel-Land
(ZVR-Zahl: 632754714)
4076 St. Marienkirchen/Polsenz
Kirchenplatz 1
Tel.: 07249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
Internet: www.obsthuegelland.at

Mitwirkende dieser Ausgabe

Siglinde Hollnsteiner, Rainer Silber, Gudrun Fuß, Daniela Hofinger, Heidi Kurz, Julia Kropfberger, Heinz Steiner

Fotos

wenn nicht angeführt - Archiv des Naturparks Obst-Hügel-Land

Druck: Birner Druck
Auflage: 2.500 Stück
Alle Rechte vorbehalten

Obstkultur.
Freude pur!



Vorwort der Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren!

Eine Schlagzeile zur Corona-Pandemie: Der Mensch hat Pause, der Planet atmet auf!? Füchse spazierten durch Städte, Schildkröten kehrten an leere Strände in Thailand zurück und in Londons Straßen erblickte man Hirsche. Weil das öffentliche Leben im letzten Jahr weltweit heruntergefahren worden ist, trauten sich Tiere wieder in Gebiete, die sie wegen der vielen Menschen sonst mieden. In Indien ging die Luftverschmutzung wegen der Corona-Maßnahmen so weit zurück, dass Bewohner des Bundesstaates Punjab nach 30 Jahren erstmals wieder das Himalayagebirge zu Gesicht bekamen und in Venedig waren Fische in den Kanälen plötzlich wieder zu erkennen, weil weniger Boote unterwegs waren und das Wasser aufklarte. „Die Natur ist zurück“, könnte da ein erster Gedanke sein. „Wie lange?“

drängt sich dazu gleich die Frage auf. Auch von unserem Naturpark Obst-Hügel-Land aus ist eine Veränderung feststellbar. Ein Blick zum Himmel verrät uns, dass auch der Flugverkehr massiv eingeschränkt ist. Hier unten am Boden hat sich hingegen nicht allzuviel verändert. Das liegt einerseits daran, dass mit den Programmen und Veranstaltungen im Naturpark Obst-Hügel-Land auf eine Ausgewogenheit zwischen Natur, Freizeitvergnügen und Wirtschaft geachtet wird. Andererseits werden die beiden Naturparkgemeinden auch in der Zeit der Corona-Pandemie gerne von Menschen aus den naheliegenden Städten und Gemeinden für befreiende Spaziergänge besucht. Wenn auch im heurigen Jahr ein weiteres Mal die Kirschblütenwanderung nicht stattfinden kann und die Weberbartl-Apfel-Wanderung fraglich ist, so hat das Naturpark-Team um Obmann Heinz Steiner, Geschäftsführer DI Rainer Silber und Mag. Siglinde Hollnsteiner wieder mit viel Kreativität und Fingerspitzengefühl zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen koordiniert, sodass ein qualitätsvolles Jahresprogramm



LAbg. Bgm. Jürgen Höckner
Scharten

Bgm. Harald Grubmair
St. Marienkirchen

2021 präsentiert werden kann. Daher dürfen wir als Bürgermeister, auch stellvertretend für unsere Gemeinderatsmitglieder, dem Naturpark-Team, allen Projekt-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern aber auch den ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären des Vereinsvorstands den DANK aussprechen!

IN EIGENER SACHE

DANKE für Ihre Unterstützung!

Wir haben dem Obsthügler einen Spenden-Erlagschein beigelegt. Ihre Unterstützung dient zur Errichtung von weiteren Sitzgelegenheiten entlang der Naturpark-Wanderwege.

BITTE geben Sie uns Bescheid, ...

wenn sich Ihre Daten geändert haben oder wenn Sie diesen Naturpark-Jahresbericht nicht erhalten möchten. So können wir auch in Zukunft zielgerichtet jene informieren, die Interesse am Naturpark haben.



Blüte des Weberbartl-Apfels



Helga Fattinger, langjährige Kassierin im Naturpark-Verein, ist am 16. September 2020 viel zu früh verstorben. Ihr offenes, umgängliches Wesen, ihr Humor und ihre Tatkraft machten sie zu einem allseits beliebten Menschen. Sie hat den Naturpark von Anfang an unterstützt und mitgeprägt. Wir behalten Helga in dankbarer Erinnerung!

Naturpark 2021+ Ideen fürs Obst-Hügel-Land

Der Naturpark Obst-Hügel-Land ist - wie alles im Leben - von stetigen Veränderungen geprägt. Wichtig ist eine zielgerichtete, kontinuierliche Weiterentwicklung unter Einbindung möglichst vieler Akteure.

Gemeinsam mit dem Vorstand macht sich das Naturpark-Team laufend Gedanken über die Zukunft des Naturparks: Wie schaffen wir es, die Streuobst-Landschaft in unserer Region zu erhalten? Was sind die größten Herausforderungen in den nächsten Jahren und wie können wir diesen begegnen? Wo und wie können wir uns verbessern? Welche Initiativen sollten beibehalten werden? Wo braucht es Änderungen?

Ideenbörse „Naturpark 2021+“

Der Naturpark soll auf einer möglichst breiten Basis stehen. Aus diesem Grund haben wir Ende letzten Jahres um Unterstützung bei der Entwicklung unseres Arbeitsprogramms für die nächsten Jahre und riefen die Ideenbörse „Naturpark 2021+“ ins Leben. Herzlichen Dank allen, die Vorschläge einbrachten! Bis Ende Jänner 2021 erreichten uns rund 30 Ideen und konkrete Projektmaßnahmen, u.a.

- die Problematik „Müll in der Landschaft“ aufgreifen, u.a. auch Hundekot
- mehr Lebensraum für Insekten und andere Tiere schaffen
- Gewässerschutz-Randstreifen anlegen
- Schmetterlingsprojekt umsetzen
- Wissensstationen anlegen
- Wiedehopf-Projekt starten
- div. Ideen für Vorträge und Workshops
- Kräuterschaufläche anlegen
- Mountainbiking-Strecke ausweisen
- alte Obstsorten veredeln
- Haftungsfragen bei Wald- und Obstbäumen thematisieren
- spezielle Obstbaum-Pflegearbeiten
- Kunstprojekt initiieren
- Wanderwege instand halten
- mehr Sitzgelegenheiten

Manche Ideen bedürfen noch einer Diskussion, manche Vorschläge sind vermutlich nicht so leicht umsetzbar. Aber einige der Vorschläge werden bereits im neuen Naturpark-Förderprojekt,

das von Mai 2021 bis April 2023 läuft, aufgegriffen. Die Arbeitsschwerpunkte für die kommenden zwei Jahre sind unten zusammengefasst.



Das Arbeitsvorhaben für die kommenden beiden Jahre umfasst sieben Handlungsfelder mit den unterschiedlichsten Maßnahmen:

- 🍏 **Streuobst-Landschaft und alte Obstsorten** (Pflegeschnitt, Altbaumsicherung, Neupflanzung, Erhalt alter Sorten, Veredelungen)
- 🍏 **Biodiversität, Artenschutz und Naturraum-Management** (Erhalt von Ökoflächen, Schaffung Biotopstrukturen, Bienen- und Schmetterlingsprojekte, Vogelschutzprojekte)
- 🍏 **Naturpark-Bildungs- und Erlebnisprogramm** (Naturvermittlung, Streuobst- und Naturgarten-Angebote, Workshops, Seminare, Vorträge)
- 🍏 **Lernen im Naturpark** (Projekte mit Naturpark-Schulen und -Kindergärten sowie Kooperationsschulen in der Region)
- 🍏 **Erholungs- und Naturerlebnisinfrastruktur** (Besucherlenkung und Kommunikation, Beschilderung, Info-Tafeln, Naturerlebnis-Stationen)
- 🍏 **Naturpark-Partner, Produkte und Alleinstellungsmerkmale** (Zusammenarbeit mit Betrieben, Naturpark-Spezialitäten, Positionierung „Schartner Kirsche“ und „Samareiner Weberbartl-Apfel“, u.a. durch Veranstaltungen)
- 🍏 **Kommunikation und Bewusstseinsbildung** (Berichte, Broschüren, Wanderkarten, Online-Aktivitäten, Messen, Medienbeiträge, Videos)

Zur Umsetzung der Projekte ist ein professionelles Naturpark-Management (Personal und Infrastruktur) unerlässlich. Auch das wird im Förderprojekt des Naturparks berücksichtigt. Das Gesamtprojekt wird zu je 50 % von der EU und dem Land Oberösterreich finanziert. Deshalb ist dieses Förder-Logo auf allen Naturpark-Drucksorten auf der Titelseite platziert.



Den Naturpark erleben - 2020 in Bildern

Die Corona-Pandemie stellte unser Veranstaltungsprogramm auf den Kopf, insbesondere im Frühjahr 2020. Großveranstaltungen wie die Kirschblütenwanderung, das Kirschenfest und die Weberbartl-Apfel-Wanderung mussten abgesagt werden. Baumschnittkurse, Naturführungen oder Ferienaktionen waren meist möglich - wenn auch mit Einschränkungen.



Sehr gut besucht war der Edelreiser-Info-Tag in Kooperation mit OSOGO.



Die Baumschnittkurse stoßen jedes Jahr auf reges Interesse.



Im Mai gab es eine Weiterbildung der NaturvermittlerInnen zum Thema „Insekten“.



Kräuterwanderung und -workshop mit Sabine Haider und Andreas Lehner.



Sehr gut besucht waren 2020 unsere Ferienangebote. Besonders gerne halten sich die Kinder im Wald auf - hier gibt es immer etwas zu entdecken und zu bestaunen. Auch heuer gibt es ein abwechslungsreiches Ferienprogramm in Wald, Bach und Wiese!



Waldbaden liegt im Trend - entsprechende Angebote gibt es auch 2021!



Jedes Jahr ein Fixpunkt und stets ausgebucht sind die Bat Nights beim Floimayr-Hof in Eben



Beim Kräuterbrunch im Obstgarten werden köstliche Aufstriche und Kräuterpralinen zubereitet.



Zahlreiche Kräuterwanderungen und -workshops stehen auch in diesem Jahr auf unserem Programm!



Beim Sternaldschau mit Gerald Maschek wurde aufgrund der großen Nachfrage ein Zusatztermin organisiert.



Ebenfalls einen Fixpunkt im Naturpark-Jahr stellen die Pilzexkursionen mit Dr. Wilhelm v. Zitzewitz dar.

Obstbäume pflanzen und pflegen!

Zusammenarbeit und Unterstützung bei Pflanzvorhaben

Das Naturpark-Team berät und unterstützt Grundeigentümer, Institutionen und Gemeinden bei der Neupflanzung von Obstbäumen und Wildsträuchern, etwa bei der Planung, der Sortenauswahl, der Bestellung oder der Abrechnung. Am Samareiner Marktplatz bereichern seit Frühjahr 2020 vier junge Vogelkirschbäume und eine Winterlinde das Ortsbild. Im neu angelegten Schulgarten von St. Marienkirchen wurden sieben Obstbäume und etliche Beerenobststräucher gepflanzt. Die evangelische Pfarre in Unterscharten pflanzte drei Obstbäume und rund 30 Laufmeter Naturhecke rund um den Friedhof. Weitere rund 120 halb- und hochstämmige Obstbäume setzten private Grundeigentümer und Landwirte im letzten Jahr an.

Altbaumpflege

Auch bei der Pflege alter Obstbäume ging 2020 einiges weiter: Elias Auer, ein junger Baumpfleger aus NÖ, war einige Wochen im Obst-Hügel-Land



Elias Auer in seinem Element - beim Pflege- und Verjüngungsschnitt eines alten Obstbaums.

unterwegs und nahm bei rund 200 Bäumen einen geförderten Verjüngungs- bzw. Pflegeschnitt vor. Das Naturpark-Projekt läuft 2021 und 2022 weiter. Bei Interesse bitte im Naturpark-Büro melden.

Gemeinschaftliche Obstbaumpflanzaktion 2021



Im Herbst 2021 ist wieder eine größere organisierte Obstbaumpflanzaktion im Naturpark geplant. Infos gibt es ab Anfang September unter www.obsthuegelland.at.

Die „Obstraupe“ erleichtert das Ernten

Die Nutzung des Streuobsts ist ein wichtiges Ziel im Naturpark Obst-Hügel-Land. Um die Ernte zu erleichtern, investierte der Naturparkverein im Sommer 2020 in eine „Obstraupe“ als Gemeinschaftsgerät.

Obstgartenbesitzer in den Naturparkgemeinden können dieses Erntegerät und auch einen dazu passenden Sortiertisch ausleihen. Von diesem Angebot wurde im Herbst 2020 schon zahlreiche Gebrauch gemacht und die Obstraupe war fleißig im Ernteeinsatz. Die Obstraupe Silver Fox 02 ist ein akkubetriebenes Obstsammel-

melgerät für den Einsatz in vielfältigen Streuobstgärten. Sie ermöglicht ein rückschonendes Aufsammeln von Äpfeln und Birnen, aber auch Nüssen oder Zwetschken. Der Verleih ist nach Anmeldung im Naturpark-Büro für eine Dauer von ein bis vier Tagen möglich. Die Kosten richten sich nach der Verleihdauer, Mitglieder im Naturpark-Verein erhalten eine Ermäßigung. Infos dazu gibt es auf unserer Homepage. Der Naturparkverein ist Botschafter der Obstraupe. Besteller, die einen Obst-Hügel-Land Gutschein-Code verwenden, erhalten einen Rabatt beim Kauf des Gerätes.



ORGANIC TOOLS, PATRICK TARNIER

Seit September 2020 ist die Obstraupe im Naturpark im Einsatz und erleichtert das Ernten.

Förderungen zum Erhalt der Streuobst-Landschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land

Neupflanzung von Obstbäumen

Neugepflanzte Obstbäume im Naturparkgebiet werden unter folgenden Voraussetzungen gefördert:

- Hoch- oder Halbstamm
- Schutz vor Wild- und Weidetieren
- Sorte entsprechend Sortenliste
- Lage im Grünland oder Dorfrandlage

Förderhöhe: gefördert wird der Nettobetrag, jedoch max. 25,- je Baum; Stammschutz: € 1,50 je Baum

Der Mindestförderbetrag je Betrieb muss grundsätzlich € 200,- betragen. Bei kleineren Beträgen werden die Förderanträge jedoch über einen Sammelantrag des Naturparkvereins abgewickelt, d.h. jeder Baum wird gefördert!

Antrag: im Naturpark-Büro oder eingescannt per mail: inkl. Formular, Lageplan, bezahlte Rechnung (Überweisungsbestätigung)

Sicherung alter Obstbäume

Der Erhalt alter Obstbäume ist weiterhin förderbar:

- Lage im Naturparkgebiet
- Obstbaum im letzten Lebensdrittel
- der Baum ist für Höhlenbrüter geeignet
- max. 10 Bäume pro Antragsteller
- für Streuobstbestände größer als 1 ha pro Betrieb
>> zusätzlich 1 Baum pro 0,1 ha

Förderhöhe: € 87,- pro Baum

Vertragsdauer: 20 Jahre

Hinweis: tote Bäume können, seuchenbefallene Bäume müssen entfernt werden. In diesen Fällen besteht keine Rückzahlungsverpflichtung. Vor dem Entfernen solcher Bäume Fotos machen und das Naturpark-Büro informieren.

Antrag: im Naturpark-Büro

Pflegeschnitt bei alten Obstbäumen

Förderung von professionellen Schnittmaßnahmen bei alten Obstbäumen im Naturparkgebiet:

- der Obstbaum ist älter als 30 Jahre
- Apfel-, Birn- oder Kirschbäume
- nicht gefördert wird der klassische Baumschnitt im Hausgarten

Förderhöhe: 70 % Förderung über ein Naturparkprojekt, 30 % Eigenanteil der Antragsteller, maximale Förderung: € 700,- pro Betrieb

Antrag: Die Bäume werden vor dem Schnitt gemeinsam mit einem Experten begutachtet. Erst danach werden der Pflegeaufwand und die anfallenden Kosten abgeschätzt.

Pflege von landschaftsprägenden Streuobstwiesen und Obstbaumbeständen

Voraussetzung:

- Der Betrieb nimmt nicht an der ÖPUL-Maßnahme UBB teil, erhält also keine Förderung für „Landschaftselemente“
- Erhaltung der Obstbäume, bei Ausfall verpflichtende Nachpflanzung
- Der Baumbestand ist für das Landschaftsbild bedeutend (Halb- und Hochstamm)
- Pflege: mind. 1 x pro Jahr mähen und verbringen des Mähgutes. Mulchen ist nur zulässig, wenn keine luftdichte Abdeckung der Grasnarbe erfolgt.

Förderhöhe: Pflegebeitrag: € 3,50 pro Baum und Jahr; Mindestauszahlungsbetrag € 70,-

Vertragszeitraum: 5 Jahre

Hinweis: mit dem neuen ÖPUL (2023) werden auch die Bedingungen für diese Förderung adaptiert.

Stand: März 2021

Antragsformulare und Infos:

obsthuegelland.at/infos-service/foerderungen-im-naturpark

Sämtliche Anträge bitte im Naturpark-Büro einreichen.

Tel. 07249-47112-25 / Mail: info@obsthuegelland.at

Erhebung Samareiner Strassl-Apfel

Im Oktober 2020 kartierte Roman Nachbaur in St. Marienkirchen insgesamt 75 Obstbäume der alten Sorte „Samareiner Strassl-Apfel“.

Der Erhalt und die Pflege von alten, halb- und hochstämmigen Obstbäumen und traditionellen Obstsorten ist ein zentrales Anliegen im Naturpark. Streuobstbestände sind vielfältige und unersetzliche Lebensräume in unserer Kulturlandschaft. In den Streuobstgärten bleibt die traditionelle Obstsortenvielfalt erhalten und sie liefern Tafel- und Pressobst in hoher Qualität. Gerade bei lokaltypischen alten Mostapfelsorten wie dem Samareiner Strassl oder dem Weberbartl-Apfel liegt großes Potential in der Verarbeitung und Vermarktung. Um einen Überblick über den aktuellen Bestand der Samareiner Strassl-Äpfel zu erhalten, beauftragte der Naturparkverein den Obstbaum-Experten Roman Nachbaur mit einer Erhebung. Er war im Oktober 2020 in den Samareiner Obstgärten unterwegs und erfasste insgesamt 75 Bäume von 33 Besitzern. Bei den meisten Betrieben sind nur mehr wenige Samareiner Strassl-Apfelbäume zu finden, oft auch gar keine mehr. Bei den Bäumen wurde der Zustand, das Alter, der Kronen- bzw. Stammdurchmesser, die Nutzung der Äpfel, die Wiesenpflege und der Standort (per GPS) erfasst. Zusätzlich wurden auch Fotos und



ROMAN NACHBAUR

Der Samareiner Strassl-Apfel ist ein reichtragender Most/Saftapfel mit guten Eigenschaften. Jedoch gehen die Bestände zurück und die Nachpflanzung ist dringend notwendig.

Anmerkungen zur Wüchsigkeit gemacht. Die meisten (noch verbliebenen) Bäume sind in einem durchschnittlichen (69 %) bis sehr guten (21 %) Zustand. Aufgrund des Alters der Bäume (60 % sind älter als 50 Jahre) kommen natürlich Astbrüche oder abgestorbene Äste vor. Bei mehr als drei Viertel der Bäume wird das Obst selbst geklaubt und verwertet und die Bäume werden ausgemäht. Gänzlich ungenutzt bleiben nur die Äpfel von rund 10 % der Bäume. Die Erhebung hatte auch das Ziel, vitale Bäume zu finden, die gut neu-austreiben und für den Schnitt von Edelreisern geeignet sind.

So konnten fünf Bäume als „Mutterbäume“ zum Vermehren definiert werden.

Edelreiser schneiden und veredeln

Anfang Februar 2021 schnitten Johann Neuwirth und Rainer Silber Edelreiser der Sorten Samareiner Strassl-Apfel, Weberbartl-Apfel, Schartner Rainkirsche und Schartner Pflzer Kirsche. Diese wurden zwei Baumschulen zur Veredlung von Halb- und Hochstamm-Obstbäumen bereitgestellt. Im Herbst 2021 sollten bereits ersten Bäume verfügbar sein, ab 2022 dann größere Stückzahlen.

Samareiner Strassl-Apfel



Der Pomologe Dr. Siegfried Bernkopf beschreibt den Samareiner Strassl-Apfel als sehr robuste Sorte mit geringen Standortansprüchen. Ähnlich wie beim Weberbartl-Apfel dürfte der Ursprung auf einen Zufallssämling aus St. Marienkirchen (vor 1850) zurückgehen. Der Apfel wird Anfang bis Mitte Oktober erntereif und für Most bzw. Saft verwendet. Das Fruchtfleisch ist weißlich bis cremefarben, saftig und im Geschmack mild säuerlich-süß.

Quelle: „Von Rosenäpfeln und Landbirnen“

Beurteilung von Altbäumen und Haftungsfragen

Alte, hochstämmige Obstbäume prägen das Landschaftsbild und sind Lebensraum für viele Tierarten. Doch wenn ihre Stabilität beeinträchtigt ist, stellen sich (Haftungs)-Fragen für die Eigentümer.

Biotopholz sorgt für Artenvielfalt

Der Erhalt von alten Streuobstbäumen ist ein wichtiges Naturpark-Anliegen, denn diese Bäume weisen meist einen hohen Anteil an sogenannten „Biotopholzstrukturen“ (z.B. abgestorbene Holzbereiche, Höhlen) auf und bieten somit einen reichhaltigen Lebensraum für unzählige darauf spezialisierte Tierarten, wie viele Insektenarten, Fledermäuse oder höhlenbewohnende Vögel.

Verkehrssicherungspflicht gilt auch für alte Obstbäume

Jedoch kann die Biotopholzstruktur die Stabilität eines Baumes beeinträchtigen. Für einen Laien ist es nicht einfach zu beurteilen, ob eine ausreichende Stabilität gegeben ist oder nicht. Grundsätzlich trägt der Baumeigentümer die Verkehrssicherungspflicht, d.h. er hat dafür zu sorgen, dass von seinem Grundstück keine Gefahr ausgeht (§ 1319 ABGB). Es gilt weiters die Sorgfaltspflicht (§ 1297 ABGB), d.h. bei vorhersehbarem und verhinderbarem Umstürzen eines erkennbar morschen Baumes auf ein Nachbargrundstück haftet der Baumbesitzer, keine Haftung ergibt sich bei Einwirkungen aufgrund höherer Gewalt wie z.B. Sturmschäden oder Schneeeindruck. Umstürzende Bäume sind bei Unwettern keine Seltenheit. Sind sie in mangelhaftem Zustand, kann von ihnen

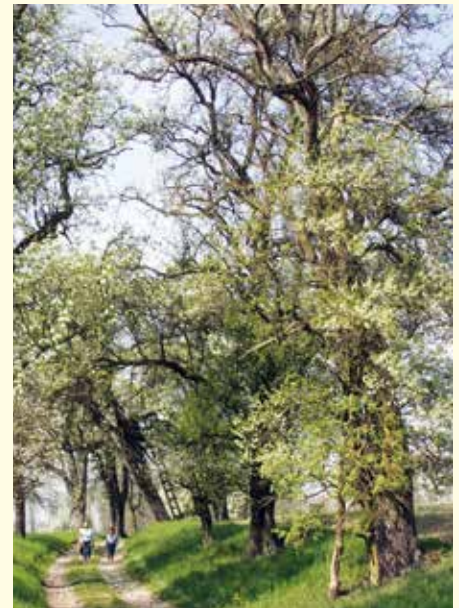
eine erhöhte Gefährlichkeit ausgehen. Wenn ein Baum aufgrund seines mangelhaften Zustandes umstürzt, haftet der Eigentümer nach § 1319 ABGB für die dadurch verursachten Schäden, sofern er nicht beweisen kann, alle zumutbaren Vorkehrungen getroffen zu haben. Konkret heißt das für (Obst)Baum-Eigentümer: in regelmäßigen Abständen die Bäume (insbesondere solche an exponierten Orten wie entlang von Straßen oder Wegen) einer sorgfältigen äußeren Untersuchung unterziehen, um festzustellen, ob von ihnen Gefahren (mangelnde Standfestigkeit, morsche Äste) ausgehen können. Bei Vorliegen verdächtiger Umstände sollte eine eingehende professionelle Untersuchung veranlasst werden, d.h. ein fachkundiges Unternehmen wird mit der Baumkontrolle beauftragt.

Sinnvolle Sicherungsmaßnahmen bei Obstbäumen

Der Baumbesitzer muss aber nicht in ständiger Angst leben, ob von einem Baum eine Gefahr ausgeht oder nicht, denn alte Obstbäume sind nicht per se als gefährlich einzustufen. Auf jeden Fall sollte vermieden werden, dass alte Bäume „vorsorglich“ entfernt werden, damit kein Schadensfall auftreten kann. Ein Pflegeschnitt (u.a. Entfernen von Totholz aus der Baumkrone und von gefährlichen Ästen) kann dazu beitragen, die Stabilität des Baumes zu erhöhen.

Andere Rechtslage im Wald

Lt. Forstgesetz trifft den Waldeigentümer keine Pflicht zur Abwehr von



Alte Obstbäume prägen das Landschaftsbild - bringen jedoch auch gewisse Risiken und Verpflichtungen mit sich.

Schäden, die durch den Zustand der Bäume entstehen können. Im Wald gilt der Grundsatz, dass jemand, der sich abseits von öffentlichen Straßen und Wegen aufhält, selbst auf alle ihm durch den Wald drohenden Gefahren zu achten hat, sofern ein Schaden nicht gerade im Zusammenhang mit Waldarbeiten verursacht wird. Bei Schäden durch Bäume entlang von Forststraßen oder sonstigen Wegen, die der Benützung für jedermann freistehen, besteht zwar eine Haftung des Waldeigentümers. Diese ist jedoch nicht strenger als jene des Wegehalters, d. h. sie wird nur bei grobem Verschulden wirksam.

Wegehalter-Haftpflichtversicherung im Naturpark



Alle beschilderten Wander- und Radwege in den Naturparkgemeinden Scharn und St. Marienkirchen sind in die Wegehalter-Haftpflichtversicherung des OÖ. Tourismus miteinbezogen. Somit ist auf diesen markierten Freizeitwegen (öffentliche und private Wege) ein Versicherungsschutz für die gesetzliche Wegehalterhaftung (§ 1319a) gegeben. Inkludiert ist auch eine Tierhalterhaftpflicht für Weidevieh.

Bei Interesse schicken wir gerne eine Bestätigung bzw. die Polizze per mail zu.

Beurteilung von Altbäumen



Begehung und Beratung mit
Ing. Eduard Stützner
(FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur)
Sa. 8. Mai (neuer Termin!)
9 bis 13 Uhr
Jausenstation Beißl, Scharn

Daheim aufblühen!



Das Naturpark-Jahr 2020 stand im Zeichen der (Wild-)Bienen und blütenbestäubenden Insekten. Leider waren einige geplante bewusstseinsbildende Maßnahmen (z.B. Vortrag, Schulprogramme) nicht möglich.

Die beiden Naturparkgemeinden sind seit 2019 „Bienenfreundliche Gemeinden“. Diese Kommunen setzen sich aktiv für Bienenschutz und Artenvielfalt ein. Sie verzichten auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel auf öffentlichen Grünflächen und bepflanzen und pflegen diese möglichst bienenfreundlich. Die Bevölkerung wird ermuntert, ihre Hausgärten in kleine Oasen für Insekten zu verwandeln. Auch Betriebs- und Agrarflächen sollen verbessert werden.

Aktion „Daheim aufblühen“

Im Frühjahr 2020 organisierte das Naturpark-Team die erfolgreiche Aktion „Daheim aufblühen“. Hochwertige mehrjährige Wildblumensaatgutmischungen für den Hausgarten aber auch für größere Flächen wurden an Bewohner im Naturpark Obst-Hügel-Land verteilt. Insgesamt wurden rund 9 kg REWISA-zertifiziertes Saatgut an etwa 50 Gartenbesitzer ausgegeben. In Summe konnten damit etwa 3.000 m² Blühflächen angelegt werden. Das Saatgut ist auch 2021 im Naturpark-Büro erhältlich. Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen.

Blühflächen-Workshop

Im September 2020 trafen sich Bauhofmitarbeiter und privat Interessierte, um gemeinsam unter fachlicher Anleitung von DI Markus Kumpfmüller Blühflächen bzw. Blumenwiesen anzulegen. Als Praxisflächen dienten zwei Streifen entlang des Gehweges vom Parkplatz unterhalb des Gemeindezentrums St. Marienkirchen zur Pfarrkirche, insgesamt rund 60 m². Zunächst wurde der Rasen mithilfe eines „Sodenschneiders“



Im Herbst 2020 trafen sich Bauhofmitarbeiter aus verschiedenen Gemeinden und privat Interessierte in St. Marienkirchen, um gemeinsam unter fachlicher Anleitung Blühflächen anzulegen.

abgezogen, dann ein mageres Sand-Erde-Gemisch aufgebracht. Im oberen und unteren Teil der Fläche wurden direkt Blumen und Kräuter gepflanzt, u.a. Schafgarbe, Akelei, Wiesenflockenblume, Karthäuser-Nelke, Wiesenwitwenblume, Gelbe Skabiose u.v.m. Die Pflanzen von der Gärtnerei des Instituts Hartheims sind Bio- und REWISA-zertifiziert, d.h. sie haben heimischen Ursprung. Der Praxisworkshop wurde vom Naturpark Obst-Hügel-Land gemeinsam mit dem REWISA-Netzwerk, dem Klimabündnis OÖ und dem Naturschutzbund durchgeführt. Zwei Folgetermine zum Pflegemanagement von Blühflächen sind für 27. April und 15. Juni 2021 geplant!

Wildbienen-Nisthilfe der Landjugend

Einen Beitrag leisteten die Mitglieder der Landjugend Eferding durch den Bau einer Wildbienen-Nisthilfe („Bienenhotel“). Im Workshop mit der Naturvermittlerin Regina Roitingner und Rainer Silber lernten sie darüber hinaus Wissenswertes über Wildbienenarten, deren Lebensräume und worauf es beim Bau von Insekten-Nisthilfen ankommt.



Saatgut für die Neuanlage von Blumenwiesen ist im Naturpark-Büro erhältlich.

Mehr zum Projekt



Besuchen Sie die neue Projekt-Website www.bienenfreundlich.at mit vielen Tipps und Infos!

Info-Broschüren für den Naturgarten, Wildblumen-Saatgut, Pflanz-Tipps etc. erhalten Sie im Naturpark-Büro. Wir freuen uns auch über Ihre Ideen!

Schnupper-Imkern in Scharten

12 JungimkerInnen nehmen heuer an der Aktion „Schnupper-Imkern“ des Imkervereins Scharten teil.

Das ganze „Bienen-Jahr“ 2021 werden die JungimkerInnen dabei mit theoretischem und praktischem Wissen begleitet. Unter fachkundiger Anleitung erhalten die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Wunderwelt der Bienen. Der Imkerverein Scharten sorgt für die Grundausrüstung und stellt diese zur Verfügung. Die Praxis findet bei bestehenden Bienenstöcken in Scharten statt. Zum Abschluss erhalten alle angehenden ImkerInnen ein Bienenvolk. Das „Schnupperimkern 2021“ ist ausgebucht und kann unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie-Richtlinien hoffentlich halbwegs plangemäß ablaufen.

Imkerverein Scharten

Beim Imkerverein Scharten hat man die Möglichkeit, ohne große finanzielle Investitionen und ohne Vorkenntnisse das Imkern kennen und lieben zu lernen und einen sinnvollen Beitrag für unsere Umwelt zu leisten. Informationen zum Imkerverein Scharten finden Sie auf der neuen Homepage. Bei Interesse bitte Markus Huemer kontaktieren.



Imkerverein Scharten



Obmann Markus Huemer
0664 878 4118
naturparkimker-huemer@gmx.at
www.imkervereinscharten.at



Permakultur-Aktivtage im Obst-Hügel-Land

Permakultur ist ein Planungswerkzeug für „enkeltaugliche“ Lebensräume. Bei den Aktivtagen am Finklhof wird Permakultur für alle Interessierten anhand von praktischen Anwendungen wie Hügelbeet und Brotbackofen erlebbar gemacht.

Permakultur wird als eine Kultur der nachhaltigen Lebensweise und Landnutzung bezeichnet und ist viel mehr als „nur“ biologisch gärtnern, sondern es handelt sich dabei um ein Konzept für einen zukunftsfähigen Lebensstil. Permakultur kennt keine Abfälle im herkömmlichen Sinn von Verschmutzung und Vergeudung, alles soll in einem Kreislauf gehalten werden. Dies wird uns auch das ganze Wochenende begleiten. Wir werden darauf achten,

vorhandenes Material in unseren Tagesprojekten optimal zu nutzen. Um einen großen Bogen zu spannen, werden wir ein sehr praktisches, großes Hügelbeet und einen einfachen Brotbackofen für den Hausgebrauch bauen. Für das Hügelbeet werden wir den optimalen Standort am Gelände suchen, Füllmaterial sammeln und auch gemeinsam bepflanzen und gut mulchen. Der Brotbackofen wird aus alten Ziegeln mit Lehmörtel dazwischen und mit einer dicken Dämmschicht aus Strohlehm gebaut. Gemeinsam werden immer wieder die einzelnen Bauabschnitte besprochen. Geleitet wird der Workshop von Bernhard Gruber (Gründer des Österreichischen Waldgarten-Institutes, Permakultur-Aktivist und Buchautor).



BERNHARD GRUBER

Gemeinsam bauen die TeilnehmerInnen der Permakultur-Aktivtage ein Hügelbeet und einen einfachen Brotbackofen aus Lehm.

Permakultur-Aktivtage



Workshop mit dem Permakulturexperten Bernhard Gruber,
Do. 13. bis Sa. 15. Mai
Finklhof, Scharten

Lebensraum Wiese

Erhalt durch Kooperation mit LandwirtInnen



DI Daniela Hofinger
Projektbetreuerin

GrundbesitzerInnen haben die Möglichkeit auf eine Pflegeausgleichsprämie für die Bewirtschaftung hochwertiger Ökoflächen mittels freiwilligem Vertragsnaturschutz.

Ein Blick auf den Zusammenhang zwischen Artenvielfalt und Flächenbewirtschaftung und Entdeckungen unterwegs „draußen im Naturpark“.

Seit einigen Jahren sind die Veränderungen durch die Klimakrise für uns alle direkt spürbar. Was in diesem Kontext beobachtet werden kann: Die Umgebung ist weniger lebendig geworden - Bodenversiegelung, sterile Siedlungen und weniger abwechslungsreiche Landschaften erzeugen einen Artenrückgang. Vielerorts sind kaum Schmetterlinge unterwegs. Das Zirpen der vormaligen „Allerweltart“ Feldgrille in lauen Frühsommernächten ist nicht mehr überall zu hören. Und ja, der Landschaftswandel bedingt durch Veränderungen in der Landnutzung ist einer von mehreren Auslösern dafür. Politische Rahmenbedingungen und die einhergehenden absurd niedrigen Erzeugerpreise lassen den LandwirtInnen aber oft keine andere Wahl. Im Naturpark Obst-Hügel-Land gibt es eine noch vergleichsweise vielfältige, kleinteilige Landschaft mit Offenland-Lebensräumen durch gemischte Acker- und Grünlandnutzung, Streuobstbeständen und Wald. Wiesenlebensräume als artenreicher Teil dieser Kulturlandschaft bilden den Schwerpunkt bei der Kooperation durch Vertragsnaturschutz.



Hochwertige Wiese mit Feldthymian (Quendel) und Heidenelken

Es sind die nicht oder wenig gedüngten Dauerwiesen, die ein- oder zweimal pro Jahr gemäht oder beweidet werden. Im Naturpark kommen v. a. verschiedene Ausprägungen der Glatthaferwiese vor, Reste von Halbtrockenrasen beschränken sich auf zwei bis drei Standorte. Feuchtwiesenreste befinden sich meist in Mulden- oder Böschungslage, sind eher nährstoffreich und durch Nutzungsaufgabe bereits verbracht. Wiesen, die sich über einen langen Zeitraum entwickelt haben, zeigen eine weitreichendere ökologische Wirkung im Landschaftshaushalt als Wechselgrünland oder eingesäte, neu angelegte Blumenwiesen. Zu nennen sind hierbei die Wirkung gegen Erosion oder - vor allem bei Feuchtwiesen - der Wasserrückhalt und die Pufferung von Starkniederschlägen.

Familie Wachholbinger (Biohof Biramair in Eben, St. Marienkirchen) etwa bewirtschaftet Steilwiesenflächen sowohl durch Beweidung mit Mutter-



Die Mahd kann bei besonders steilen Flächen nur händisch erfolgen.

kühen, als auch durch zweimalige Mahd. Da ist so einiges an händischer Arbeit mit Balkenmäher und „Heign“ mit dem Rechen im Spiel. Sandra Wachholbinger dazu: „Die Arbeit ist schweißtreibend, aber der würzige Geruch der Kräuter, die Farbtupfer der vielen Blumen und das Zirpen der Feldgrillen machen sehr viel Freude. Wir Bäuerinnen und Bauern tragen mit der Wiesenpflege zu einer lebendigen Landschaft bei, vielen ist das gar nicht so bewusst.“ Um die noch vorhandenen Wiesenlebensräume zu erhalten und zu entwickeln, ist der oben erwähnte Vertragsnaturschutz ein mögliches Instrument. Durch den für den Betrieb geringen bürokratischen Aufwand, den flexibel kombinierbaren Auflagen und den ansprechenden Prämiensätzen wird ein Anreiz geschaffen, diese meist steileren oder feuchten Flächen weiterhin oder wieder zu mähen und nährstoffarm zu halten.



Entdeckungen in den Wiesen im Naturpark: Es summt, fleucht, flattert und zirpt. Feldgrille, Zauneidechse, Braundickkopffalter, zahlreiche Wildbienenarten und viele mehr finden hier ihr Zuhause.



Magerwiesenböschung mit Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)

Erhalt von Ökoflächen im Naturpark – 2021 geht's weiter

In der ersten Phase 2020 wurden bereits für zehn Wiesenflächen im Naturpark Förderverträge mit dem Land Oberösterreich (Naturschutz) abgeschlossen. Die Inanspruchnahme erfolgte überwiegend durch Betriebe, bei welchen sich die Wiesenbewirtschaftung gut in bestehende Arbeitsabläufe eingliedern lässt und die nötige mähtechnische Ausstattung vorhanden ist. Die Wiedereinführung einer Mahd auf nicht mehr bewirtschafteten, also bereits verbrachten Flächen gestaltet sich hingegen naturgemäß schwieriger. Teilweise sind an den Betrieben auch keine freien Arbeitskapazitäten mehr vorhanden oder es wird das Schnittgut schlichtwegs nicht mehr benötigt. Daher werden Absatzpartner für Heu gesucht - hier könnten sinnvolle Kooperationen entstehen.

Der Einstieg in die Förderung ist auch heuer noch möglich. Wiesen-BewirtschafterInnen können sich noch bis Mai im Naturparkbüro melden. Nach einer Begehung und ökologischen Bewertung der Wiese wird festgelegt, ob und in welcher Höhe gewisse Bewirtschaftungs-

tungsvereinbarungen förderbar sind. Bei der Beratung wird auch auf das laufende und zukünftige Agrarförderprogramm (ÖPUL, WF-Flächen) Bezug genommen.

Großer Wiesenknopf: Heilpflanze und wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Ameisen und Schmetterlinge



Wussten Sie, dass ...

- Wiesenökosysteme zu den artenreichsten Lebensräumen gehören?
- die Mahd und der Abtransport des Schnittguts für die Erhaltung der Wiesen Voraussetzung ist?
- Schlegeln oder Mulchen zu einer Nährstoffanreicherung führt und dadurch nur mehr wenige konkurrenzstarke Pflanzenarten vorkommen und Blütenpflanzen verdrängt werden?
- die Erhaltung von Wiesen mit Streuobstbäumen oder in Steillagen enorm arbeitsintensiv ist?
- LandwirtInnen mit dieser Arbeit einen gesellschaftlich wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt und für eine lebendige Umgebung für uns alle leisten?
- es im Naturpark (insbes. in St. Marienkirchen) noch sehr blüten- und artenreiche Wiesen gibt?
- dies vor allem nicht oder wenig gedüngte Wiesen sind, die ein- bis dreimal pro Jahr gemäht oder beweidet werden?
- Wiesenböschungen ökologisch oft besonders hochwertig sind und es daher Ziel des Naturparks ist, diese Böschungslagen vor dem Verbrachen oder Aufforsten zu bewahren?

Wiedehopf-Schutzprojekt

In Oberösterreich konnten in den vergangenen Jahren vermehrt einzelne Wiedehopfe im April und Mai als Durchzügler beobachtet werden. Nun sollen im Naturparkgebiet Wiedehopfe zur Brut animiert werden.

Der Wiedehopf ist in Oberösterreich ein sehr seltener Brutvogel und wird in der Roten Liste als vom Aussterben bedroht geführt. Er lässt sich bei seinem Durchzug gerne zu einer Rast auf mageren, lückigen Wiesen und kurzrasigen Viehweiden nieder. Nicht selten kann es vorkommen, dass der eine oder andere Vogel auch bleibt, um hier seine Jungen aufzuziehen. Wichtig ist ein lockerer Baumbestand, häufig sind es alte Streuobstwiesen und kleine Feldgehölze, die neben Deckung ein hohes Angebot an Fäulnis- und Spechthöhlen als Brutplatz bieten. Dauerhaft kurzrasige Flächen mit gleichzeitig schütterer Vegetation und lockerem Bodensubstrat sind zur Nahrungssuche nach Insekten wesentlich. Aufgrund der Bevorzugung warmer Lagen werden in Oberösterreich außerdem besonders Südhänge besiedelt. Die Schwerpunktverkommen der letzten Jahre lagen durchwegs in niederschlagsarmen und klimatisch begünstigten Regionen. In Oberösterreich wurden bisher lediglich Naturhöhlen genutzt, jedoch werden in anderen Regionen Österreichs Nistkästen sogar bevorzugt angenommen.

Projekt im Naturpark

Die Tendenz zu wärmeren und trockeneren Sommern und die Anbringung von Spezialnistkästen in Optimalhabitaten könnten eine dauerhafte Besiedelung im Naturpark Obst-Hügel-Land begünstigen. Deshalb werden heuer und 2022 an ausgewählten Standorten zwischen fünf und sieben Spezial-Nistkästen montiert und vom Naturschutzbund Oberösterreich betreut, um etwaige Durchzügler zum Brüten zu animieren und eine Ansiedelung des Wiedehopfes zu ermöglichen.



HEIDI KURZ

Sollten Sie den Wiedehopf in den nächsten Monaten bei uns beobachten, dann melden Sie dies bitte im Naturpark-Büro, am besten mit Foto. Vielen Dank!

Das Projekt wird gemeinsam mit dem Naturschutzbund OÖ durchgeführt und von der Abt. Naturschutz (Land OÖ) gefördert.



**Heidi Kurz & Julia Kropfberger
NATURSCHUTZBUND OÖ**

Der Wiedehopf (Upupa epops)



JOSEF LUMBERGER

Kennzeichen: typisch sind sein langer, dünner, gebogener Schnabel, die aufrichtbare Federhaube sowie das kontrastreich schwarz-weiß gebänderte Gefieder.

Lautäußerungen: Der Balzruf besteht aus meist dreisilbigen upu-pup Lauten.

Nahrung: Das Beutespektrum umfasst Grillen, Käfer, Engerlinge, größere Schmetterlingsraupen aber auch Spinnen, Asseln, Hundert- und Tausendfüßler, Regenwürmer und Schnecken.

Lebensraum: Der Wiedehopf bevorzugt eine trocken-warme Kulturlandschaft mit extensiver Bewirtschaftung.

Fortpflanzung: Der Wiedehopf brütet in Astlöchern, Felshöhlen oder in Erdlöchern. Nistkästen nimmt er sehr gerne an! Anfang Mai legt das Weibchen fünf bis acht ovale hell blaugraue bis grünlich graue Eier. Nach einer Brutdauer von gut zwei Wochen werden die Jungvögel 26 bis 29 Tage von beiden Eltern gefüttert.



ALBIN LUGMAIR

Steinkauz-Brutnachweis in Scharten!

Ein wenig erschrocken blicken sie in die Kamera - die Jungkäuze. Der dritte hat sich überhaupt versteckt.

Der Ökologe und Steinkauz-Experte Albin Lugmair aus Alkoven konnte mit diesem Foto vom Juni 2020 ein Steinkauzvorkommen mit erfolgreicher Brut im Naturpark Obst-Hügel-Land nachweisen, konkret im Bereich des Hochwasserrückhaltebeckens in Leppersdorf. Die Hoffnung ist, dass sich die Population von hier aus weiter im Obst-Hügel-Land verbreitet.

Kiebitzschutzprojekt - Verlängerung bis 2022



2016 startete im Naturpark ein Kiebitzschutzprojekt. Gemeinsam mit den Bauern sollen praxistaugliche Instrumente für den Kiebitz-Schutz in Ackerkolonien entwickelt und somit der Reproduktionserfolg erhöht werden. Trotz der Kleinflächigkeit der umgesetzten Maßnahmen wurde ein wesentliches Ziel erreicht, die weitgehende Stabilisierung des Brutbestandes. Das Projekt wird nun bis 2022 verlängert.

Schutzmaßnahmen 2016 bis 2020

Nach Beratungen von zwölf Betrieben im Jahr 2016 beteiligten sich sechs am Projekt. Mit den Landwirten konnten im wesentlichen zwei Maßnahmen vereinbart werden: (1) der Bewirtschaftungsverzicht von Maisfeldern zwischen 15.3. und 10.5. (kurz: „Verzicht Mais“) und (2) das kleinflächige Markieren und Schonen von Kiebitz-Nestern. Auf insgesamt 60 ha Vertragsflächen kam die Maßnahme „Verzicht Mais“ zur Anwendung. Dadurch wurden mindestens 66 Erstgelege vor maschineller Zerstörung bewahrt. Zudem markierten Ornithologen 49 Nester, die Landwirte bei ihrer Bewirtschaftung kleinräumig schonten.

Bisherige Erfolge

Der mehrjährige Bruterfolg für 2016 bis 2020 betrug in diesem Intensivagrargebiet mindestens 0,6 bis 0,7 Jungvögel/

Paar bzw. 86 bis 95 Jungvögel aus 134 bis 152 Paaren. Angesichts einer Dunkelziffer aus späten Bruten ist anzunehmen, dass der reale Bruterfolg nur geringfügig unter dem Zielwert für vitale Populationen von 0,8 flüggen Jungvögeln/Pair lag. Sehr unterschiedliche Jahresergebnisse zeigten, dass die Effekte der Maßnahmen stark von den jeweiligen Umweltbedingungen abhingen. 2016 stammten mit 18 von insgesamt 20 Jungvögeln 90 % aus der Maßnahme „Verzicht Mais“. Während 2016 bis 2018 der Bruterfolg aus dieser Maßnahme mit 1,1 flüggen Jungvögeln/Pair sehr hoch war, folgten 2019 und 2020 zwei Jahre mit sehr hohen Kükenausfällen der Erstgelege auf diesen Feldern. 2019 konnte dies mit kleinräumigem Nesterschutz nicht ausgeglichen werden, der Bruterfolg blieb mit 0,4 bis 0,6 Jungvögeln/Pair gering. 2020 dagegen war der hohe Bruterfolg von 0,9 bis 1,0 Kiebitz-Jungvögeln/Pair weitgehend auf Nesterschutz von Ersatzgelegen zurückzuführen. In diesem Jahr stammten 65 % der flüggen Jungvögel aus Maßnahmenflächen, die lediglich 6,3 % der Gesamtfläche ausmachten. In den extrem trockenwarmen Frühjahrten 2017 und 2018 betrug der Bruterfolg etwa die Hälfte, der weitaus niederschlagsreicheren und z. T. kühleren Frühjahrten 2016 und 2020.

Fazit

Trotz der Kleinflächigkeit der umgesetzten Maßnahmen auf jährlich 6 % des Kulturlandes wurde ein wesentliches Ziel erreicht, die weitgehende Stabilisierung des Brutbestandes. Zwar ging dieser von 32 bis 35 Paaren 2016 bis 2020 auf 25 bis 29 Paare leicht zurück, betrug allerdings vor dem Projekt im Jahr 2013 ebenfalls nur 22 bis 28 Paare. In Übereinstimmung mit ähnlichen, aktuellen Projektergebnissen ist für die reinen Ackerflächen im Naturpark-Gebiet festzustellen, dass der Mangel an günstigen Habitaten für die Kiebitz-Küken nach ihrem Schlupf ein entscheidend limitierender Faktor ist. Bei Schlupfraten von bis zu 83 %, die erheblich durch die Schutzmaßnahmen gesteigert wurden, fehlte es danach an günstigen Habitaten für die Küken, die einerseits günstige Nahrungsquellen und gleichzeitig ausreichend Deckung bieten. Bei einer Fortsetzung des Projektes wird empfohlen, diesbezüglich Verbesserungsmaßnahmen zu implementieren.

Projektberichte

Download unter:

www.obsthuegelland.at/naturpark/projekte/kiebitz-schutzprojekt

Kontakt

Hans Uhl
BirdLife Österreich
Tel. 0699-14109941



Kiebitz-Küken am 17. 4. 2020 auf ausgetrocknetem Acker



Eines von 11 markierten Ersatzgelegen im Jahr 2020

FOTOS: HANS UHL

„Weiterflattern“ - Schmetterlinge im Obst-Hügel-Land

2021 und 2022 widmen wir uns verstärkt den Schmetterlingen im Naturpark Obst-Hügel-Land. Schmetterlinge stellen mit rund 170.000 bekannten Arten eine der größten Insektengruppen unserer Erde. Tagaktive Schmetterlinge sind nicht nur ein wahrer Augenschmaus, sondern auch gute Bioindikatoren für Lebensräume. Auf artenreichen Streuobstwiesen sind besonders viele Falter anzutreffen.



Kleiner Feuerfalter

DANIELA HOFINGER

Von den etwa 4.000 heimischen Schmetterlingsarten sind viele stark gefährdet. Verschwinden sie, hat dies gravierende Auswirkungen auf das Ökosystem, denn sie spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung von Pflanzen und ihre Raupen sind essentielle Nahrungsgrundlage für viele Vogelarten vor allem bei der Jungenaufzucht. Darüber hinaus sind Schmetterlinge sehr gute Bioindikatoren und geben Aufschluss über den Zustand eines bestimmten Lebensraumes. Der derzeitige rapide Artenverlust zeigt uns deutlich, wie wichtig Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen für artenreiche Habitate und Tierarten sind.

Vier Projektbereiche

Das neue zweijährige Naturpark-Schmetterlingsprojekt „Weiterflattern“ umfasst vier wesentliche Bereiche:

- (1) **Wissenschaftliche Kartierung** des Schmetterlingsinventars auf ausgewählten (Streuobst)-Wiesen; der Schwerpunkt liegt bei Tagfaltern, es werden aber auch Nachtfalter erhoben.
- (2) **Schmetterlingsbeobachtung** durch BewohnerInnen und BesucherInnen („Citizen Science“): Sichtungen können auf der Plattform naturbeobachtung.at eingetragen werden (siehe unten).

(3) **Schmetterlinge in der Schule:** u.a. Weiterbildungsangebot für LehrerInnen, Unterrichtseinheiten und -materialien, Wanderausstellung, Schmetterlingsbroschüre, Kreativprojekt, Anlage von Schmetterlingsflächen

(4) **Öffentlichkeitsarbeit:** Exkursionen, Gartenvortrag, Bereitstellung von speziellen Saatgutmischungen, Info-Blätter, Social Media Aktivitäten, Modellanlage eines Schmetterlingsgartens

Die Begleitung des Projektes übernehmen Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger (Naturschutzbund OÖ).

MITMACHEN & GEWINNEN

Schmetterlinge im Obst-Hügel-Land



Melden Sie Schmetterlingsbeobachtungen im Naturpark Obst-Hügel-Land auf www.naturbeobachtung.at! Auf die fleißigsten MelderInnen sowie die schönsten Fotos warten attraktive Preise!

Gehen Sie mit offenen Augen durchs Obst-Hügel-Land und tragen Sie Ihre Beobachtungen (am besten mit Foto) auf www.naturbeobachtung.at ein (nach Registrierung auf der Website oder via APP). Das Prozedere ist einfach und wird auf der Seite gut erklärt. Als MelderIn müssen Sie die Schmetterlingsarten nicht unbedingt kennen oder selbst bestimmen können. Ein Team aus ExpertInnen unterstützt Sie dabei und validiert jeden Eintrag. Die Plattform bietet auch ein Forum für Schmetterlingsinteressierte und Informationen zu den häufigsten Arten.

Mit Ihren Meldungen tragen Sie zum Wissensgewinn über die Schmetterlinge im Naturpark bei und unterstützen die Arbeit der WissenschaftlerInnen!

Bunte Gaukler im Naturpark



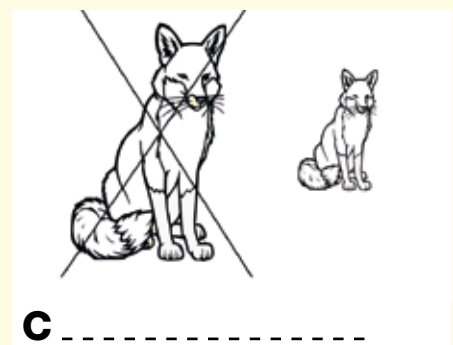
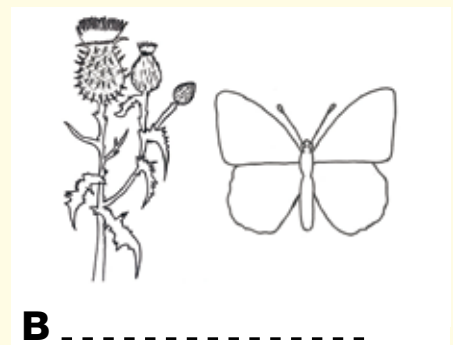
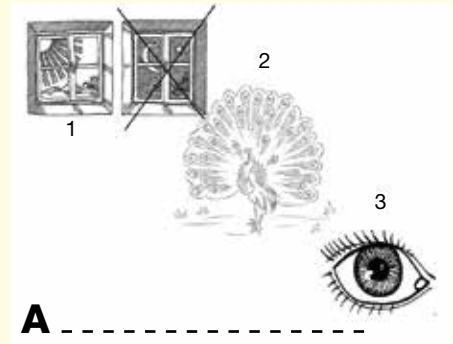
Schmetterlingsexkursion,
Sa. 26. Juni, 10 bis 12 Uhr,
St. Marienkirchen/P.

Was flattert in meinem Garten?

Ferienaktion für Kinder,
Mi. 14. Juli, 9 bis 12 Uhr,
Scharten

Kennst du die bunte Welt der Gaukler?

Bei uns in Österreich gibt es derzeit 215 verschiedene Tagfalterarten. Vier recht häufige kannst du hier mit den richtigen Farben ausmalen. Mit Hilfe der Bilderrätsel findest du bestimmt auch heraus, wie sie heißen.



Fotos: pixabay u. Gudrun Fuß
Zeichnungen: Gudrun Fuß

Lösungen:
A: Tagpfauenauge, B: Distelfalter, C: Kleiner Fuchs, D: Schwalbenschwanz

Erfolgreiche Suche nach der Birnbaumeule

Die Birnbaumeule (*Atethmia ambusta*), ein Nachtfalter aus der Familie der Eulenfalter (*Noctuidae*), gilt in ganz Mitteleuropa als sehr selten. Vorwiegend alte, in Streuobstwiesen und Obstbaumzeilen wachsende, aber auch einzelstehende und sonnenexponierte Kultur-Birnbäume (Raupenfutterpflanze) werden von dieser Art besiedelt.

Im Rahmen des Artenschutzprojektes „Nachtfalter Oberösterreichs“ wurde 2019 und 2020 das Vorkommen der Birnbaumeule an acht Standorten im Naturparkgebiet untersucht. Der kupferbraune Falter schlüpft Ende August, Anfang September. Die Flugzeit ist sehr kurz. Im Gegensatz zu vielen anderen Nachtfaltern kommt die Birnbaumeule nur ungern zum Licht oder anderen Ködern und ist daher als Falter äußerst schwer nachzuweisen. Als zuverlässige Nachweismethode wird das Suchen der fast erwachsenen



Raupe und Falter der Birnbaumeule

Raupen am Ende der Birnbaumblüte angesehen: Die rindenartig gezeichneten Raupen sind von Mitte April bis Mitte Mai in Rindenspalten alter Birnbäume oder unter der Laubstreu in Stammnähe zu finden, wo sie sich tagsüber verbergen. Nachts klettern sie auf den Baum bis in die Zweige, um an den Blättern zu fressen. Im Rahmen der Kartierung konnten insgesamt drei Raupen von *Atethmia ambusta* in der Laubstreu am Stammfuß von Mostbirnbäumen an drei verschiedenen Standorten (alle in der Gemeinde Scharn gelegen) nachge-

wiesen werden. Laut Literatur kommt dieser wärmeliebende Nachtfalter fast nur in Gebieten unter 400 m Seehöhe vor. Auch die drei Raupenfunde im Naturparkgebiet bestätigen dies. Da der letzte Beleg aus dem Obst-Hügel-Land aus dem Jahr 1990 stammt, konnte diese Art erstmals nach 30 Jahren wieder für das Gebiet nachgewiesen werden.

FOTOS: GUDRUN FUß

Gudrun Fuß u. Julia Kropfberger



Julia Kropfberger bei der Suche nach Raupen am Stammfuß eines Birnbaums.

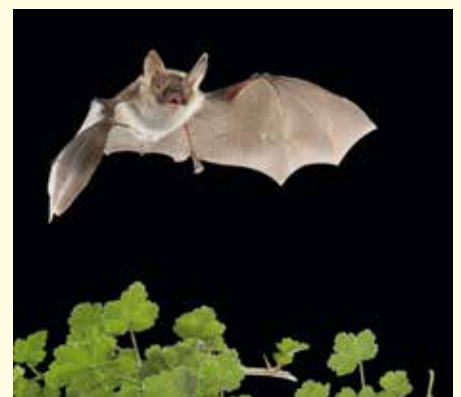
Bechsteinfledermäuse im Naturpark

Bechsteinfledermäuse (*Myotis bechsteinii*) werden in der Roten Liste Österreichs als gefährdet geführt. In Oberösterreich sind mit Stand 2020 sechs Gebiete mit Bechsteinfledermaus-Wochenstuben bekannt. Zwei dieser bekannten Wochenstuben-Kolonien befinden sich im Gebiet des Naturparks Obst-Hügel-Land.

Die Wochenstube im Gemeindegebiet St. Marienkirchen an der Polsenz wurde in den letzten Jahren durch Fangaktionen während sogenannter „Bat Nights“ immer wieder bestätigt. Die Bechsteinfledermaus-Wochenstube rund um die „Mair z’Edt-Teiche“ in der Gemeinde Scharn hingegen wurde 2010 das letzte Mal sicher nachgewiesen.

Deshalb wurden an diesem Standort im Sommer 2020 in drei Nächten sogenannte Japan-Netze zum Lebendfang von Fledermäusen aufgestellt und zusätzlich noch akustische Erhebungen durchgeführt. Mit Hilfe eines automatischen Aufzeichnungsgeräts konnten Fledermausrufe registriert und gespeichert werden. Die Rufe wurden später am Computer analysiert und auf ihre Plausibilität hin kontrolliert. Insgesamt wurden 23 Fledermäuse gefangen, welche vier Fledermausarten zugeordnet werden konnten (Wasserfledermaus, Bartfledermaus, Mausohr, Zwergfledermaus). Darunter befand sich allerdings keine Bechsteinfledermaus. Ein nächster Versuch Bechsteinfledermäuse zu fangen und zu telemetrieren ist für

2022 vorgesehen. So sollen weitere Erkenntnisse über die Lebensweise dieser seltenen Art gewonnen werden.



Die Bechsteinfledermaus ist ein gewandter Flugkünstler und nur schwer zu fangen.

PAUL VAN HOOF

Wald im Umbruch

Borkenkäfer-Schadflächen bei Fichten, Eschensterben, Trockenschäden bei Waldbäumen, niedrige Holzpreise - die Herausforderungen für Waldbesitzer sind derzeit größer denn je.

Der kleinräumige Wechsel zwischen Wiesen, Feldern, Obstkulturen, Gehölzgruppen und Wald prägt die Kulturlandschaft im Obst-Hügel-Land. Der Wald macht in unserer Region nur ca. 15 % der Gesamtfläche aus und hat gerade deshalb einen hohen ökologischen Stellenwert. Sei es als Rückzugsgebiet für das Wild oder etwa als Lebensraum für viele Fledermausarten, wie der seltenen Bechsteinfledermaus. In der Vergangenheit wurden viele Wälder in Fichtenforste umgewandelt. Mittlerweile fand jedoch (gezwungenermaßen) ein Umdenken statt und es werden wieder standortgerechte Baumarten gepflanzt und Misch-Wälder angelegt.

Wiederbewaldung von Schadflächen

Der Klimawandel setzt den heimischen Wäldern massiv zu, insbesondere die Schäden durch Borkenkäfer (Fichten), Trockenstress oder Sturm-Ereignisse. Schadflächen sind gemäß Forstgesetz innerhalb von 5 Jahren (bei Naturverjüngung innerhalb von 10 Jahren) wieder zu bewalden. Aufforstungen mit standortangepassten Laub- und Nadelholzarten sind Voraussetzung, um auch eine entsprechende Förderung zu erhalten.

Auf die richtigen Baumarten setzen ...

.. ist gar nicht so einfach. Gerade die Esche ist ein Beispiel, dass (eigentlich) standortgerechte Bäume auch von Krankheiten und Schädlingen massiv betroffen sein können. Die Baumartenauswahl orientiert sich am jeweiligen Standort, insbesondere am Boden, am Wasserhaushalt, an den Lichtverhält-

nissen und an der Seehöhe. Ideal wäre eine Naturverjüngung, insbesondere bei kleinen Flächen bis ca. 500 m². Bei größeren Kahlschlagflächen führt kein Weg an einer gezielten Aufforstung vorbei. Für das typische „Obst-Hügel-Land“ (bis 450 m Seehöhe, Kuppen-, Mulden- und Hanglagen, relativ schwere Böden) werden folgende Laub-Baumarten empfohlen: Rotbuche, Stieleiche, Traubeneiche, Hainbuche, Schwarzerle, Vogelkirsche, Schwarznuss, Walnuss, Bergahorn, Winter- und Sommerlinde. Als Alternative zur Fichte eignen sich Lärche, Tanne und ev. auch Douglasie. Aus Naturschutzsicht haben Übergangs- und Waldrandbereiche eine hohe Bedeutung. Hier würden sich für unsere Region neben klassischen Wildgehölzen auch Holzapfel, Wildbirne oder Primitivpflaumen anbieten.

Verzicht auf Stockfräsen und Robinien

Das maschinelle Aufbereiten von Aufforstungsflächen mit Stockfräsen und Forstmulcher ist nicht nur teuer, sondern aus ökologischer Sicht auch höchst bedenklich, da eine Naturverjüngung verhindert und wertvoller Waldboden zerstört wird. Problematisch ist außerdem das Pflanzen standortfremder Baumarten, wie etwa der Robinie („falsche Akazie“), die noch dazu massiv heimische Baumarten verdrängt.



Eichen-Hainbuchen-Wald in St. Marienkirchen



Borkenkäfer-geschädigter Fichtenbestand

FOTOS: JOSEF LIMBERGER

WALD IM NATURPARK

Infos & Kontakte

Gut aufbereitete fachliche Informationen bieten folgende drei Broschüren:

- Baumartenwahl im Alpenvorland (Land Oberösterreich)
- Standortgerechte Aufforstung (LK Oberösterreich)
- Unser Wald - Lebensquell und Wirtschaftsfaktor (Naturpark)

Alle drei Broschüren sind im Naturpark-Büro erhältlich aber auch im Internet als PDF abrufbar.

Erster Ansprechpartner für Waldfragen in den Naturparkgemeinden ist BezOFö. Ing. Wolfgang Stöckl (Tel. 0664 600 72-64423).



Kleine Forscher und Entdecker

Die Einschränkungen im Schul- und Kindergartenbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie führten leider auch zu vielen Absagen von Naturpark-Aktionen und Exkursionen. Die Hoffnung auf eine bessere Situation ab Frühjahr 2021 bleibt.

Naturpark-Schulen und -Kindergärten greifen die Naturpark-Idee intensiv in deren pädagogischer Arbeit auf. Die Kinder lernen von klein auf spielerisch die Natur in der eigenen Region kennen und beschäftigen sich mit vielen spannenden und wichtigen Themen, wie z.B. Naturräume, Obst, Insekten-Vielfalt, Ernährung, Land(wirt)schaft. Die PädagogInnen setzen gemeinsam mit dem Naturpark-Team Projekte und Aktionstage um, 2020 jedoch nur in eingeschränkter Form.

Forscherrucksäcke für den Naturpark-Kindergarten in St. Marienkirchen

Bgm. Harald Grubmair und Naturpark-Geschäftsführer Rainer Silber übergaben im Herbst 2020 zehn Forscherrucksäcke an das Team und die Schulanfänger des Kindergartens St. Marienkirchen. Mit dem Inhalt des Forscherrucksacks werden Naturtage im Freien zu einem noch größeren Erlebnis: ein Kinderfernnglas, Becherlupen, ein Kindertaschenmesser, eine Insektenpinzette, ein Notizbüchlein, ein Maßband, ein Kescher, ein Fangnetz und eine Bestimmungsbroschüre mit Tieren und Pflanzen der Streuobstwiese.

Apfelsaft pressen

Sehr beliebt bei den Kindergarten-Kindern ist das gemeinsame Apfelsaft pressen im Herbst. Die Kinder bringen selbst Äpfel mit, die mit einer kleinen Obstmühle und Obstpresse händisch zu Saft verarbeitet werden.



Die neuen Forscherrucksäcke für den Kindergarten St. Marienkirchen kommen bestens an bei den Kindern und werden schon fleißig verwendet. 2021 und 2022 erhalten auch die beiden Naturpark-Volksschulen ähnliche Forscher-Taschen.

Obstbäume und Sträucher für die Samareiner Volksschule und den Kindergarten

Im Spätherbst 2020 konnten noch Obstbäume sowie Wild- und Beerensträucher im neu angelegten Gartenbereich der Volksschule und des Kindergartens St. Marienkirchen gepflanzt werden. Die „Naturkalender“-Schulhecke hat nun erfreulicherweise ihren Platz gefunden, ebenso ein Kirsch-, ein Zwetschken-, ein Birn- und drei Apfelbäume. Weiters wurden Himbeeren, Ribisel und Brombeeren gepflanzt. Aufgrund der Corona-Situation beschränkte sich das „Pflanz-Team“ auf Bauhof- und Naturparkmitarbeiter sowie Johann Neuwirth. Leider konnten die Kinder und Pädagoginnen selbst nicht mithelfen. Weitere Aktionen zur Gestaltung des neuen Gartens sind in den nächsten Wochen und Monaten geplant, u.a. die Anlage von kindgerechten Hochbeeten. Die Kinder erwarten schon sehnsüchtig den Frühling, um endlich den neuen Garten nützen zu können!



NEUER TERMIN

Tag der offenen Tür mit „Naturpark-Fest“



Auch das Eröffnungsfest der Naturpark-Schule und des Naturpark-Kindergartens St. Marienkirchen musste von 2020 auf 2021 verschoben werden. Ein neuer Anlauf ist für **So. 20. Juni 2021** geplant. Mit „Tag der offenen Tür“, Verleihung der Zertifikate „Naturpark-Schule“ bzw. „Naturpark-Kindergarten“, Naturpark-Programm, Segnung des renovierten „Bildungshauses“ durch den Pfarrer, Musik, Naturpark-Spezialitäten usw.

Landschaften voller Baukünstler

Heuer findet der Aktionstag zum Tag der Artenvielfalt unter dem Motto „Landschaften voller Baukünstler“ statt. Auch im Obst-Hügel-Land ist die Beteiligung von Naturpark-Kindergärten und -Schulen geplant.

Einen wesentlichen Beitrag für das Funktionieren der Ökosysteme leistet die mit Abstand artenreichste Tiergruppe: die sechsbeinigen Insekten mit einer schier unüberschaubaren Anzahl an Arten. Man traut es diesen kleinen Tierchen nur schwer zu, aber sie sind auch zu erstaunlichen Leistungen im Bereich „Architektur“ fähig. Ob graben, zimmern, kleben, spinnen, zerteilen und zusammensetzen – Insekten und Co. sind Meister unterschiedlicher Handwerkskünste. Der Wabenbau der Honigbienen, die Trichter der Ameisenlöwen, die Wohnröhren der Köcherfliegenlarven,



Insekten spielen in ihrer Fülle und Gesamtheit eine Schlüsselrolle für funktionierende Ökosysteme. In vielen unterschiedlichen Lebensräumen lassen sich die Werke der kleinen Baukünstler beobachten.

die Schaumnester von Zikaden – sie alle sind ausgeklügelte Wunderwerke scheinbar primitiver Lebewesen. Als Nahrungsressource, Nützlinge, Bestäuber und Bodenbildner sind sie von unschätzbarem Wert, zudem sprechen viele Insekten unseren

Schönheitssinn an und erfreuen uns mit ihrer Formen- und Farbenpracht. Insektenvielfalt zu bewahren ist ein Gebot der Stunde, denn für einen intakten Naturhaushalt sind sie unverzichtbar.

Ferienzeit im Naturpark - Angebote für Kinder

Bei den Naturpark-Ferienprogrammen für Kinder stehen Naturerlebnis, Spiel und Spaß im Vordergrund.

Die Kinder - je nach Programm zwischen 4 und 12 Jahren - erleben gemeinsam einen spannenden Vormittag in der Natur, knüpfen neue Bekanntschaften und erfahren viel Wissenswertes über den Naturpark und seine Besonderheiten. Ziel dieser Naturvermittlungangebote ist es, die Kinder zum aktiven Tun zu motivieren. Experimente werden selbst aufgebaut und durchgeführt, Aufgaben und Rätsel in der Gruppe gelöst, gemeinsam wird etwas geschaffen. Meist nehmen die Kinder auch Erinnerungen mit nach Hause. Sowohl für die Oster-, als auch die Sommer- und Herbstferien gibt



Bei den Ferienangeboten können die Kinder die Natur spielerisch mit allen Sinnen erleben.

es heuer Angebote. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine rasche Anmeldung im Naturpark-Büro.

Ferienaktionen 2021



- 29.03.: Osterbasteln
- 01.04.: Ach, du grüne Neune!
- 03.04.: Sei kein Frosch!
- 17.04.: Kleine Vogelforscher
- 15.05.: Faszination Insekten
- 14.07.: Schmetterlinge
- 20.07.: Nature Caching
- 26.07.: Waldforschertag
- 27.07.: Waldausgang Jäger
- 28.07.: Bachexkursion
- 30.07.: Naturpark-Detektive
- 03.08.: Waldameise
- 04.08.: Faszination Insekten
- 09.-12.08.: Waldkindergarten
- 11.08.: Sterndalschaun
- 12.08.: Tag beim Imker
- 17.08.: Werkstatt Wiese
- 27.10.: Alles Apfel!
- 29.10.: Hecken entdecken
- 27.11.: Dem Biber auf der Spur



Anmeldung und Infos im Naturpark-Büro

Früher war alles später - die Auswirkungen des Klimawandels in den öö. Naturparken

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen stellt uns alle vor große Herausforderungen. Die öö. Naturparke nähern sich im Projekt „Naturkalender“ aus phänologischer Sicht dieser hochaktuellen Thematik an.

Neue Klimawandel-Broschüre

Eine neue Broschüre mit dem Titel „Früher war alles später“ soll informieren, zum Nachdenken und Handeln anregen, aber auch so manche Mythen rund um den Klimawandel aufklären. Sie greift viele aktuelle Aspekte auf wie Temperatur- und Niederschlags-szenarien, längere Vegetationsperioden, klimawandelresistentere Obst- und Gemüsesorten, die dramatische Borkenkäferproblematik, Pflanzen als Messinstrumente für Veränderungen u.v.m.

Naturparkschulen

Die Kinder in den Naturparkschulen pflanzten „10-Jahreszeiten Naturkalender-Hecken“ und beobachten die Gehölze das ganze Jahr über. Die gesammelten Daten werden wissenschaftlich verarbeitet und dienen so der Klimawandelforschung. Die Schulen wurden mit umfangreichen Bildungsmaterialien

(Handbuch, Plakate, kleine Lupen) ausgestattet, die LehrerInnen nahmen an Weiterbildungsangeboten teil. Leider waren 2020 aufgrund der Umstände in den Schulen kaum Beobachtungen möglich.

Neue Webcam und Wetterstation in St. Marienkirchen/P.

In St. Marienkirchen wurde im letzten Jahr eine neue Wetterstation inkl. Webcam installiert. Sie liefert wertvolle Messwerte wie Temperatur in verschiedenen Höhen, Feuchte, Bodenfeuchte, Niederschlag, UV, Wind. Eine weitere Wetterstation befindet sich in Scharthen. Der Samareiner Robert Fraungruber betreibt inzwischen Dutzende Stationen in Oberösterreich und ist auch Partner der Naturpark-Wetterstationen.

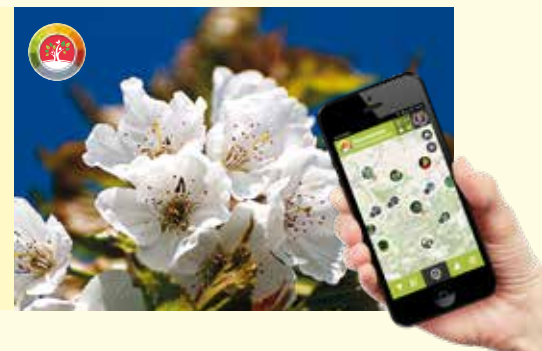


Die informative Broschüre, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels in den öö. Naturparken beschäftigt, ist im Naturpark-Büro erhältlich!

Hol dir die Naturkalender APP der öö. Naturparke

Notiere damit Blühzeitpunkt, Frucht-reife von Pflanzen und Aktivitäten von Tieren und hilf so der weltweiten Natur- und Klimaforschung!

naturkalender-oberoesterreich.at



Wetterdaten 2020 (Scharten)

Die beiden Wetterstationen im Naturpark liefern tagesaktuelle Informationen aber auch Monats- und Jahresstatistiken. 2020 belief sich die Niederschlagssumme in Scharthen auf insgesamt 737,2 Liter pro Quadratmeter (mm). Zum Vergleich: das langjährige Mittel liegt zwischen 800 und 850 mm Niederschlag für unsere Region. Lt. ZAMG war das Jahr 2020 in Oberösterreich um 1,4 °C wärmer als im Mittel der letzten Klimaperiode.

Monat	Niederschlagssumme (l/m ² oder mm)	Mittlere Temperatur (°C)
Jänner	23,4	0,6
Februar	84,0	4,5
März	26,2	5,9
April	19,8	12,4
Mai	98,8	12,3
Juni	91,2	17,0
Juli	111,4	19,3
August	82,2	20,1
September	87,2	15,8
Oktober	52,0	9,2
November	23,6	4,1
Dezember	37,4	1,6
Summe	737,2	
Durchschnitt		10,2

25 Jahre Verband der Naturparke

Eine Reise durch Österreichs Naturparke

Eine Delegation des Verbandes der Naturparke Österreichs (VNÖ) war am 21. September 2020 zu Besuch im Naturpark Obst-Hügel-Land.

Anstatt eines großen Festes, das 2020 nicht möglich war, feierte der VNÖ seinen 25. Geburtstag in Form einer Reise durch verschiedene Naturparke in Österreich. Beim Pressegespräch waren die Bedeutung der Naturpark-Partnerbetriebe sowie der Naturvermittlung Hauptthemen. Anschließend ging es in den Obstgarten der Jausenstation Beißl in Scharten, wo aus frisch geklaubten Äpfeln köstlicher Apfelsaft gepresst wurde. Der Natur ihren Raum zu geben, um unsere Kulturlandschaften zu erhalten, ist das Credo unserer Zeit. Über die damit verbundenen Herausforderungen (insbesondere bei der Bewirtschaftung der Streuobstwiesen) wurde angeregt diskutiert.



Foto oben: LABg. Jürgen Höckner (Bgm. Scharten), Johann Thauerböck (Präsident VNÖ), LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner (Naturschutz-Landesrat), Franz Handler (Geschäftsführer VNÖ), DI Rainer Silber (Naturpark-Geschäftsführer)

Foto rechts: Naturpark-Obmann Heinz Steiner mit LH-Stv. Haimbuchner beim Obst maischen



Obstklaubm - nix vawiastn

Seit 2014 klauben AsylwerberInnen und Freiwillige Mostobst für eine gute Sache. Der Projektreinerlös kommt dem Rotkreuz-Markt Eferding zugute.

An drei Aktionstagen im Herbst 2020 waren rund 30 Personen im Einsatz und haben dabei gut 2.000 kg Äpfel und Birnen auf Streuobstwiesen in Scharten geklaubt. Das gesammelte Streuobst wurde an Most-, Cider- und Saftproduzenten verkauft. Mit dem Erlös wurde der Rotkreuz-Markt Eferding unterstützt (Foto unten). Ein Teil der Äpfel wurde zu Apfelsaft verarbeitet. Dieser „Obstklaubm“-Apfelsaft (1 l Flaschen u.

5 l Bag-in-Box) ist im Naturpark-Büro erhältlich. So kann man auf genussvolle Art und Weise diese sinnvolle Aktion unterstützen!

Fotos und Infos zum Projekt:
www.facebook.com/obstklaubm



Obstklaubm 2021



Auftakt am Sa. 18. Sept. 2021,
10 bis 14 Uhr, Scharten
Alle UnterstützerInnen sind dazu
herzlich eingeladen!



Frühlingswandern in Zeiten von Corona

Mit der Marillenblüte beginnt vor allem in Scharthen die Ausflugssaison im Frühjahr, die zur Kirschblüte ihren Höhepunkt erreicht. Trotz bzw. vielleicht sogar wegen Corona erwarten wir heuer viele Wanderer und Radfahrer im Naturpark.

Das Frühjahr 2020 fiel in die Zeit des ersten Corona-Lockdowns. Die Gasthäuser hatten geschlossen, wir mussten alle Veranstaltungen absagen, auch die Kirschblütenwanderung. Relativ wenige auswärtige Wanderer und Radfahrer waren in Scharthen und St. Marienkirchen unterwegs, um Ausgleich und Ablenkung zu finden. „Naherholung“ im wahrsten Sinn des Wortes war angesagt, d.h. im eigenen Wohnumfeld.

Was bringt 2021?

Für 2021 erwarten wir eine andere Situation. Je nach Wetter und Stadium der Obstbaumblüte kann es durchaus sein, dass viele Besucher in unsere Region kommen. Gezielte Werbung ist selbstverständlich heuer nicht vorgesehen, Information und Besucherlenkung jedoch schon.

Gastronomie

Offen ist, in welcher Form die Wirte, Jausenstationen und Obsthöfe die Besucher verköstigen können. Folgende Szenarien sind möglich: Öffnung der Gastronomie mit Eintrittstest und Abstandsregelungen, nur Gastgartenbetrieb oder nur nach Vorbestellung bzw. Abhol-Service. Je nach aktueller Corona-Regelung werden die Ausflugs-gäste über Öffnungszeiten und Angebote der Betriebe über einen „Schartner Kulinarik-Kalender“ informiert.

Beschilderung und Besucher-Service

Die Naturpark-Wanderwege sind grundsätzlich ganzjährig beschil-



Im Frühling zur Obstbaumblüte ist der Naturpark Obst-Hügel-Land ein besonders beliebtes Ausflugsziel. Die Kirschblüte in Scharthen ist mittlerweile weit über Oberösterreich hinaus bekannt.

dert und begehbar. In Scharthen werden auch heuer zusätzlich die „Kirschblütenwanderung“-Wegweiser während der Obstbaumblüte aufgestellt, um den Wanderern noch mehr Sicherheit zu geben. Weiters ist ein kompakter Info-Flyer „Frühlingswandern in Scharthen 2021“ geplant, in dem auch ausgewiesene Parkplätze, Einkehrmöglichkeiten und Toiletten (öffentliche und mobile WCs) eingetragen werden.

Bewusstseinsbildung

Leider kommt es durch Freizeitaktivitäten in der Natur immer wieder zu Konflikten zwischen Erholungsuchenden und Grundeigentümern, aber auch der Jägerschaft. Deshalb weisen wir Wanderer über verschiedene Kommunikationswege auf das „richtige Verhalten in der Natur“ hin. Die für unsere Region wichtigsten Regeln sind im Kasten rechts kurz zusammengefasst und mit neuen Grafiken symbolisiert. Oberste Prämissen sind dabei das Verständnis für die unterschiedlichen Ansprüche an unsere Landschaft und der respektvolle Umgang miteinander.

RICHTIGES VERHALTEN

Respekt & Verständnis

Bleiben Sie bitte auf den markierten Wegen! Keine Wiesen und Felder queren.

Hunde stets anleinen!

Keinen Hundekot in Wiesen und Weiden hinterlassen!

Lassen Sie keinen Müll und sonstige „dringende Geschäfte“ bei Ihrem Besuch zurück!

Stellen Sie Ihre Fahrzeuge auf den gekennzeichneten Parkplätzen ab!





Eröffnung „Gasthof Schartnerblick“

Die Gastronomiebetriebe haben ein existenzbedrohendes Jahr hinter sich und stehen auch heuer vor ungewissen Zeiten. Umso erfreulicher und bemerkenswerter ist es, dass in Scharten ein neues Gasthaus eröffnet. Kevin Kerschberger übernahm das ehemalige „Café Kronberg“ von Hans Roithmeier und wird der neue Wirt im „Gasthof Schartnerblick“. Nach der Lehre zum Gastronomiefachmann war er einige Jahre auf Saison in Ischgl und zuletzt Küchenchef in einem Restaurant in Grieskirchen.

Nun wagt er den Schritt in die Selbständigkeit und erfüllt sich den Traum vom eigenen Betrieb. Die Eröffnung ist für 3. April geplant. Mit dem Gasthof möchte Kerschberger einen neuen Treffpunkt für Schartnerinnen und Schartner schaffen und natürlich auch der Region helfen, als Ausflugsziel attraktiv zu bleiben. Regionalität und die Zusammenarbeit mit Naturpark-Produzenten und lokalen Betrieben sind ihm ein großes Anliegen.

„Wir sollten die großartigen Produkte

schätzen, die wir hier haben“, bringt er seine Philosophie auf den Punkt. Kulinarisch möchte er den Betrieb mit „moderner Hausmannskost“ positionieren.

Das Naturpark-Team freut sich auf eine enge Zusammenarbeit und wünscht alles Gute für den Start!

Ein herzliches Danke-Schön auch an Hans Roithmeier und sein Team für den Einsatz und die Arbeit in den letzten zehn Jahren!



Ein Familien-Radausflug ins Obst-Hügel-Land, abseits stark befahrener Straßen. Eine Möglichkeit die Region per Fahrrad zu entdecken sind auch die begleiteten E-Bike-Touren, die von Bad Schallerbach ins Naturparkgebiet führen.

ROBERT MAYBACH - VITALWELT BAD SCHALLERBACH

OBST-HÜGEL-LAND RADWEG

Radfahren boomt

Letztes Jahr war es besonders zu bemerken: Radfahren wird immer beliebter, sowohl im Alltag als auch bei Ausflügen. Viele investieren in hochwertige Fahrräder, vor allem in E-Bikes. Mehr als die Hälfte aller verkauften Räder in Österreich sind bereits E-Bikes. Diesen Trend zum Pedelec spüren wir auch im Obst-Hügel-Land, da unsere hügelige Region nun auch für viele Freizeitradler attraktiv und besser erreichbar ist.

TIPP auch für „Einheimische“: Der 37 km lange Obst-Hügel-Land Radweg (N1) verbindet Scharten und St. Marienkirchen und führt bei einigen Gasthäusern und Mostschänken vorbei.

Sehnsucht nach Natur - Jahresprogramm 2021

Die Jahresplanung war und ist heuer besonders schwierig. Zu unsicher ist die Corona-Lage derzeit was Veranstaltungen betrifft.

Das Naturpark-Jahresprogramm 2021 ist trotzdem ein optimistisches. Auch wenn Großveranstaltungen im Frühjahr nicht möglich sind und die Winter-Baumschnittkurse abgesagt werden mussten, hoffen wir, möglichst viel vom Veranstaltungsprogramm umsetzen zu können. Das Programm liegt im Naturpark-Büro, bei den Gemeinden und den Partnerbetrieben auf.

Neue Gliederung des Programms

Die Programmbroschüre 2021 ist neu aufgebaut. Die Angebote sind erstmals nach Themen gegliedert und mit dazu passenden Symbolen versehen (siehe Kasten rechts). So möchten wir noch besser unsere Zielgruppen ansprechen, wie Kinder und Familien, Obstbaum- und Naturgartenbesitzer, Natur-Interessierte, Kräuterfreunde etc.

Neu im Team: Alexandra Schölzl

Mit Alexandra Schölzl aus Holzhausen haben wir Verstärkung im Bereich der Naturvermittlung bekommen. Alexandra ist Waldbaden-Trainerin und Waldpädagogin, Tanz- und Ausdruckspädagogin sowie Wildkräuterfrau. Sie wird in erster Linie Waldausgänge für Kindergärten, Schulen und Ferienangebote sowie Waldbaden für Erwachsene anbieten. Am Freitag, den 23. April kann man mit ihr eine „Wald-Auszeit“ erleben.

Naturschauspiel

Seit nunmehr zwölf Jahren verbindet NATURSCHAUSPIEL exklusive Naturerfahrungen, Wissensvermittlung, Erholung und Genuss. Und ebenso lange werden Naturschauspiel-Touren im Naturpark angeboten - diese sind ebenfalls im Jahresprogramm zu finden.



Kinder- & Familienprogramme



Naturvermittlung & begleitete Touren



Streuobst & Naturgarten



Kräuter- & Genuss-Workshops



Körper, Geist & Kreativität



Information & Vorträge



Wanderungen, Mostkosten & Feste

Seit heuer sind die Veranstaltungen im Jahresprogramm und auch auf der Naturpark-Website in diese sieben Kategorien gegliedert.

Obstkultur.
Freude pur!



Naturpark Obst-Hügel-Land

Veranstaltungsprogramm



www.obsthuegelland.at
Scharten ☉ St. Marienkirchen/Polenz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



VERANSTALTUNGSTIPP

Kräuterbrunch im Obstgarten



Köstlichkeiten aus der Streuobstwiese kann man bei diesem Naturschauspiel-Angebot mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck genießen. Bei einem Spaziergang im Naturpark Obst-Hügel-Land entdecken wir artenreiche Streuobstwiesen mit vielen Pflanzen, Tieren und Obstsorten. Wir sammeln essbare Wildkräuter, um ein gesundes Frühstück mit Köstlichkeiten wie Kräuterpralinen und Blumenbrot zuzubereiten. Gemeinsam mit saisonalen Früchten, Naturpark-Säften, Most sowie Kaffee und Kuchen lassen wir uns das Picknick im Obstgarten schmecken.

Termine 2021

So. 25. April, 10 bis 14 Uhr, St. Marienkirchen/P.

Mo. 24. Mai, 10 bis 14 Uhr, St. Marienkirchen/P.

So. 27. Juni, 10 bis 14 Uhr, Scharten

So. 29. August, 10 bis 14 Uhr, Scharten



Anmeldung und Infos unter www.naturschauspiel.at



Schartner und Samareiner Kultur-Genuss

Neben vielen bewährten Naturvermittlungstouren, Kräuterwanderungen, Workshops etc. sind wir auch immer wieder bemüht, neue Programme anzubieten, auch mit kulturellem Schwerpunkt.

Natur, Kultur und Genuss im Schartner Obst-Hügel-Land

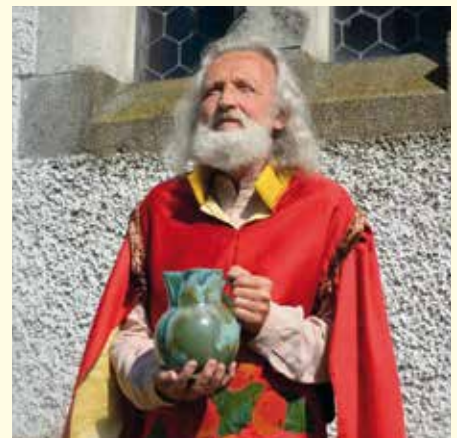
Die beiden „austriaguides“ (ausgebildete Touristenführerinnen) Edith Männer aus St. Marienkirchen und Silvia Reschreiter aus Bad Schallerbach haben ein neues Angebot entwickelt, das Natur, Kultur und Genuss in Scharten verbindet. Nach der Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria Scharten führt die Wanderung nach Unterscharten, wo entlang der Höhenstraße einzigartige Ausblicke warten. Auf dem Weg zur Evangelischen Toleranzkirche gibt es interessante Geschichten zur Geschichte der Region. Nach dem Besuch der Kirche folgt der Abschluss bei einem

Schartner Obsthof, um dort die Früchte der Umgebung in fester und flüssiger Form zu genießen. Für diese Tour gibt es 2021 drei Fixtermine: am 1. Mai, am 26. Juni und am 11. September. Für Gruppen sind auch eigene Termine möglich. Details auf www.obsthuegelland.at oder bei Edith Männer (Tel: 0676/77 38 181) bzw. Silvia Reschreiter (Tel: 0650/42 78 501).

BAAAAARTHLMÄÄ! - Samareiner Umgang auf den Spuren des Weberbartl

Frei nach dem Motto „Wo der Bartl den Most holt“ begeben wir uns bei dieser Themenwanderung am Sonntag 29. August (Treffpunkt: 14 Uhr, beim Mostspitz) auf die Spuren des Apostels Bartholomäus sowie seines Namensvetters Bartholomäus Reiter vulgo Weberbartl. Spannende Platzerl, interessante Begleitgäste (darunter Kräuterfex An-

dreas Lehner, Wolkenfreund Wilhelm von Zitzewitz, Samareiner Mostprofis, Klarinette to go Lukas Ferchhumer), stimmige Musikbegleitung am Weg und Wetterhans Gessl als gebürtiger Samareiner in der Rolle des Bartholomäus garantieren ein völlig neues Naturpark-Erlebnis.



Der gebürtige Samareiner Hans Gessl in der Rolle des Bartholomäus.

Ideen für die kreative Küche

Seit einigen Jahren trifft sich eine Gruppe von Hobbyköchinnen und -köchen zum geselligen Erfahrungs- und Rezept-austausch. Die Genussfreunde bringen Kostproben mit und schätzen die gemütliche Atmosphäre im Vereinshaus des Obstbauvereins St. Marienkirchen. Die Rezepte werden gesammelt und an die TeilnehmerInnen verteilt. Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen! Die Teilnahme ist kostenfrei, bitte heuer aber vorab im Naturpark-Büro anmelden.



TERMINE 2021

Stammtisch für die kreative Küche



„Es grünt so grün“ - Mi. 28. April (Achtung: neuer Termin), 19 Uhr

Viel Grün von frischen Wildkräutern ist im Frühling auf unseren Wiesen zu finden und auch auf dem Teller machen sich grüne Speisen richtig gut!

„Die perfekte Grillparty“ - Mi. 17. Juni, 19 Uhr

An diesem Abend dreht sich alles um das Grillen: Salate, Gebäck, Dips, Saucen und verschiedenes Gemüse machen jede Grillparty zum Genuss.

„Nuss-Genuss“ - Mi. 28. Oktober, 19 Uhr

Nüsse enthalten mehrfach ungesättigte Fettsäuren, haben einen hohen Eiweißanteil und sind reich an Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralstoffen.



Anmeldung und Infos im Naturpark-Büro bei Siglinde Hollnsteiner (07249-47112-25, hollnsteiner@obsthuegelland.at).

Bei den kulinarischen Treffen gibt es einen reich gedeckten Tisch mit vielerlei Köstlichkeiten!

Obstkultur.
Freude pur!



i Bestellen Sie unter
07249-47112-25

Geschenkpakete und -Körbe mit Naturpark-Spezialitäten



Obst-Hügel-Land Korb	€ 62,-	Zum Genießen	€ 39,-
Kleine Aufmerksamkeit	€ 17,-	Für die regionale Küche	€ 33,-
Zum Kennen lernen	€ 26,-	Voll im Saft	€ 23,-
Genussvolle Weihnachten	€ 42,-		

Gerne stellen wir auch Pakete und Körbe nach Ihren Wünschen zusammen.
Details über Bestellung bzw. Abholung und zu den Preisen unter www.obsthuegelland.at.

 Verkauf im Naturpark-Büro (Kirchenplatz 1, 4076 St. Marienkirchen/Polsenz)
Mo. bis Do. 7.30 - 12.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (07249-47112-25)

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

 **Raiffeisen
Meine Bank**
im Bezirk Eferding

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_15_3](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land 2021/15 1-28](#)